

Kampf ums
Dasein

Robert Daleiden, unser ehemaliger
Bürgermeister, Jahrgang 1921, mußte
stamm ebenfalls, genau wie tausende
und abertausende "hetzebürger Jungen"
1943, schweren Herzens, als Zwangsre-
krutierten der Hitler-Armee, den Weg
in die deutschen Kasernen antreten
in denen er sich der Ausbildung
zum Infanteristen unterziehen
mußte.

Er gehörte einer deutschen Ersatz-
armee an, die eigentlich für Rußland
bestimmt war, und die fix und
fertig in Polen zum Abtransport
bereit stand. Durch die in diesem
Intervall stattfindende Invasion
der Alliierten in der Normandie
wurde seine Einheit jedoch nach
Westen umgelenkt, um in Frankreich
zum Einsatz zu gelangen, was
Robert als ungeheuren Flüchtlingsfall
bezeichnet. In der Normandie wa-
ren die Deutschen in schwere Ab-
wehrkämpfe ^{mit anglo-amerikanischen Truppen} verwickelt, und hier

mit page 8

mm

II

2

war es ab dann auch, wo Robert das Grauen des Krieges, in all seiner Unmenschlichkeit erlebte.

Mit Hitlertruppen ^{zu kämpfen} gegen die Alliierten ~~Truppen~~, die angetreten waren, um auch seine Heimat Luxemburg vom Nazijoch zu befreien, wurde für ihn zu einer Gewissensfrage, die nur über die Desertion einer Lösung zugeführt werden konnte. Und so geschah es dann auch. Bei der ersten sich bietenden günstigen Gelegenheit gelang es ihm, unbeschadet, die amerikanischen Stellungen zu erreichen, wo er kameradschaftlich aufgenommen wurde.

Zusammen mit andern „Überläufern“ und sonstigen Kriegsgefangenen ^{wurden sie} nach England gebracht ~~und~~, und zwar in ein Spezialcamp, exclusiv für Mitglieder alliierter Nationen. Hier trafen nach und nach weitere Überläufer ein, die insgesamt eine Gruppe von zirka ^{3,4} ~~3,5~~ Mann erreichte. In diesem Camp wurde ~~die~~ ~~Arbeit~~ ~~in~~ ~~Exil~~, aktiv im Exil lebende ehemalige Regierungsmitglieder aktiv

III

3

Sie ließ durch Mittelsmänner Freiwillige anwerben zur Verstärkung der belgischen „Brigade Piron“, die sich bereits im Felde befand, dies nach Maßgabe einer regierungsseitigen Übereinkunft. Robert und alle seine Kameraden nutzten die sich bietende Gelegenheit und wurden ausnahmslos und freiwillig zu belgischen Soldaten unter englischem Oberkommando.

Mit dem Ablegen der deutschen Wehrmachtsuniform und dem Anziehen des englischen „battle-dress“ war die Sache erledigt - so einfach ging es.

Nach einem Kurzbesuch London erfolgte die Einschiffung nach dem Kontinent und die Überstellung zur „Brigade Piron“, die sich in Belgien in Ruhestellung befand.

In Bourg-leopold (Belgien) erfolgte dann Roberts Intermezzo mit General Piron, den die Belgier mit „le lion“ betitelten und in das alle 34 ^{luxemburgischen} ~~belgischen~~ Freiwilligen verwickelt waren.

IV

4

Dazu im voraus ein paar Bemerkungen

Gefahr und Heil ließen die 34 Kameraden in patriotischer Gesinnung zu einer Solidargemeinschaft zusammenwachsen.

Gemäß dem Zitat „Einer für alle, alle für einen“, waren sie bereit, gemeinsam, mit der Waffe in der Hand, gegen die Hitler-Armee zu Felde zu ziehen.

Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, des Füreinander-Einsteheens, prägte ihr Bewußtsein.

Entgegen allen, mit hochgestellten Militärbehörden, getroffenen Vereinbarungen sollten nun die 34 Kameraden einzeln als „Sturmsoldaten“ (Troupes d'Assaut) in belgische Einheiten aufgenommen und ^{getrennt} an verschiedene Frontabschnitte zum Einsatz kommen.

Dieses ungehörige Aussehen der belgischen Kommandostellen erregte den Unmut der Kameraden und sie beschloßen, sich der Ausführung des Befehls zu widersetzen.

V.
(5)

Es war offensichtlich Rebellion einer Truppeneinheit im Feld in Feindberührung. Auf Befehlsverweigerung standen schwere Strafen.

Die ³⁴ rebellierenden Kameraden machten Robert zu ihrem Sprecher. Nun sahen die Belgier in Robert den Anführer der Gruppe. Er hatte also auch die Last der Anschuldigungen zu tragen und sollte exemplarisch bestraft werden.

Robert schildert die Begebenheit wie folgt: „Unsere Gruppe, die

Siehe

zirka 34 Mann umfaßt. ... »

Sie boten Trotz

von

Henri Koch - Kent

Seite 317 - 318. 319

Die Angelegenheit wurde dann doch, schlußendlich, anscheinend durch Vermittlung von Prinz Felix und Roberts Freund, dem Journalisten und Buchautor

Henri Koch - Kent bereinigt.

~~Massenbestelle~~. Die Luxemburger wurden geschlossen in die Luxemburg Battery aufgenommen.

V.1.
10)

Man breitete großzügig den Mantel des Verzeihens und des Schweigens über den Vorgang und dies alles im beidseitigen Interesse.

Obschon Robert Daleiden, als sogenannter „Rebellenführer“, den Unmut des belgischen Kommandostabes und ^{ihres} Generals heraufbeschworen hatte, ~~er~~ wurde er, - oder vielleicht gerade deswegen, von ihnen systematisch gefördert und befördert. Er durchlief alle Ränge bis zum „Maréchal des Logis Chef“ im Eiltempo und wurde als „Chef de Pièce“ Einsatzleiter einer Kanone (25 Pounder-Haubitze)

Es bleibt zu unterstreichen, daß die ~~luxemburgischen~~ ^{luxemburgischen} Freiwilligen unter einem Pseudo-Familiennamen in den belgischen Armee-Registern und Soldbüchern geführt wurden. Als Beispiel sei der Fall „Daleiden“ zitiert, der in „Gimault“ umgetauft wurde, dies in Anlehnung an den Namen eines ihm verwandtschaftlich nahestehenden Onkels in Paris.

VII

7

Und weiter ging es im Einsatz aller verfügbaren Kräfte bis zur definitiven Niederwerfung der Nazi-Wehrmacht:

Die Brigade Piron, mitsamt ihrer „luxembourg Battery“ bezog ihrerseits Stellung in Holland, am « Canal de Wessem » anscheinend gegenüber einer

S. S.-Division. In Holland war es auch, wo, am 8. Mai 1945, unsere Soldaten die Kapitulation Deutschlands und das Ende des Zweiten Weltkrieges erlebten.

Den Schluß seiner belgischen Dienstzeit verbrachte Robert mit der Besetzung Deutschlands, im englischen Sektor (Westfalen), wo man ihn mit der Führung und Verpflegung eines Lagers von „Displaced Persons“

(darunter Kleinkinder) beauftragt hatte. (Polen und Italiener)

Die „luxembourg Battery“ kehrte geschlossen im Juni 1945 nach Luxemburg zurück, wo sie in der Kaserne Walferdingen

VIII

8

(Schluß)

eingewartert und ihre Mitglieder
individuell
demobilisiert wurden.

Robert Dalliden ist Träger
der luxemburgischen und
belgischen
« Croix de guerre »

Stensel, September 2/10

Paul Schumacher

Fin

(8 pages)

Robert (avec total 5 pages dactylographiés)

l'article, rédigé par toi-même,

la partie par le sous-signé P.S.

sera publiée tel quel
dans le livre

d'émigration Stensel sur
2. Weltkrieg.